

Liebe Gemeinde, liebe Konfirmanden und Konfirmandinnen, liebe Kinder,

ein geliebter Mensch ist nicht mehr da. Einfach nur weit weg oder ich habe ihn ganz verloren. Es ist nicht zu ändern, aber ich sehne mich nach ihm. Ich möchte festhalten, was mir dieser Mensch bedeutet hat. Ich möchte ihm weiter nahe sein. Wenn ich etwas habe, das mich an diesen Menschen erinnert, das kann helfen. Ein Gegenstand, den er benutzt hat. Ein Geschenk, vielleicht sogar ein Abschiedsgeschenk. Auch wenn es etwas ganz Alltägliches ist, es wird mir auf einmal sehr kostbar. Und damit ist mir dieser Mensch dann ganz nah.

Ich glaube so ähnlich ist das auch bei Jesus - er ist nicht mehr direkt bei uns - geht nicht mehr als Person mit uns auf dieser Erde. Doch weil er schon wusste, dass seine Freunde, die Jünger und auch wir, nach seinem Tod ohne ihn weiterleben müssen, haben wir von ihm ein großes Abschiedsgeschenk erhalten. Hören wir einmal davon...

Evangeliumslesung:

Wir hören vom letzten Passah-Mahl Jesu und seiner Jüngern wie der Evangelist Lukas es uns berichtet. Heute in der Übertragung der Einsteigerbibel:

Dann war es soweit: Jesus nahm mit den Aposteln am Tisch Platz und sagte zu ihnen: „Das habe ich mir so sehr gewünscht: Ich wollte dieses Passahmahl gemeinsam mit euch essen.“ Dann nahm Jesus den Becher. Er sprach das Dankgebet und sagte: „Nehmt den Becher und teilt miteinander.“ Jesus nahm dann das Brot. Er sprach das Dankgebet und brach das Brot in Stücke. Dann gab er es den Aposteln. Er sagte: „Das ist mein Leib. Er wird für euch gegeben. Tut das immer wieder, um euch an mich zu erinnern.“ Genauso nahm Jesus nach dem Essen den Becher und sagte: „Dieser Becher steht für den neuen Bund. Der neue Bund wird durch mein Blut geschlossen, das für euch fließen wird.“

Aber, liebe Gemeinde, liebe Konfirmanden und Konfirmandinnen, liebe Kinder,

was ist nun das Besondere daran? Das könnten Jesu Freunde auch gefragt haben. Schließlich war es Tradition am Abend des jüdischen Passafestes zusammensitzen, gemeinsam zu essen und sich in dieser Nacht an die Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei durch Gott zu erinnern. Bis heute feiern Juden und Jüdinnen dies mit ungesäuertem Brot und mit Wein.

Aber Jesus sagt dabei etwas, das seine Freunde doch sehr erstaunen ließ, denn solche Worte hatten sie noch dabei nie gehört: *„Nehmt den Becher und teilt miteinander. Denn das Brot ist mein Leib, der für euch gegeben wird und der Becher steht für den neuen Bund, der durch mein Blut geschlossen wird.“* Jesus hat dem Brot und dem Wein eine besondere Bedeutung gegeben: Das Brot - das ist mein Leib. Der Wein - das ist mein Blut.

Wie meint er das?, werden die Jünger damals vielleicht gedacht haben. Wahrscheinlich brauchten sie erst einmal etwas Zeit um darüber nachzudenken und es zu verstehen. Was soll das

für ein merkwürdiges Abschiedsgeschenk sein? werden Sie, werdet Ihr vielleicht jetzt gerade denken. Deshalb möchte ich Ihnen und euch jetzt auch mal einen Moment Zeit geben ein wenig darüber nachzudenken.

In dieser Zeit wird Konrad Ludwig mit den Kindern, die möchten hinausgehen und etwas hineinholen, was uns vielleicht auf eine Spur bringt...

Da sind sie nun - in der Mitte Jesus und rechts und links Menschen wie Du und ich. Und Jesus teilt das Brot mit ihnen - wie in unserer Geschichte eben. Im Brot bekommen wir von ihm, was wir lebensnotwendig brauchen - es macht uns satt, wenn wir wirklich Hunger haben und es gibt uns so Energie und Kraft für den Tag. Und durch Jesu Worte: „*Das Brot ist mein Leib!*“ wird es im Abendmahl noch zu viel mehr - zum Brot des Lebens, in dem jeder und jede Einzelne ihm wirklich begegnen kann, ihn erfahren kann. Aber und das ist für mich das Entscheidende an seinem Abschiedsgeschenk für uns: jedem und jeder Einzelnen begegnet er zwar ganz persönlich, aber: so wie die Personen hier vorn um ihn herum stehen, werden sie durch ihn und sein Brotteilen zu einer Gemeinschaft, zu einer Gruppe, ja fast schon zu einer großen Familie. Du und ich, sie und er, Groß und Klein, Alt und Jung sind durch sein Abschiedsgeschenk - das Abendmahl - mit ihm und untereinander in einzigartiger Weise verbunden. Niemand ist ausgeschlossen, alle sind eingeladen, mit dem und trotz allem, was sie mitbringen. Das ist sein besonderes Geschenk an uns - versöhnte Gemeinschaft. Dieses Geschenk aber will auch gepflegt werden, indem wir uns um einander sorgen und kümmern, helfend zur Seite stehen und so handeln, dass sich alle wohlfühlen können. Im nächsten Lied können wir konkrete Beispiele dafür finden - „*Brich mit den Hungrigen dein Brot, sprich mit den Sprachlosen ein Wort...*“ Machen wir etwas aus diesem wunderbaren, großen Geschenk Jesu - heute und morgen!

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus, Jesus. A M E N !